

Baustein: Auftaktveranstaltung nach einer Bürgerbefragung

Die Auftaktveranstaltung baut idealerweise auf einer zuvor durchgeführten Bürgerbefragung auf und verbindet Information, Austausch und Mitgestaltung. Sie macht die Ergebnisse der Befragung öffentlich sichtbar, schafft Transparenz und zeigt, welche Themen, Bedarfe und Wünsche die Bürgerinnen und Bürger im Ort benannt haben. Damit wird deutlich: Die Rückmeldungen fließen konkret in den weiteren Prozess ein. Aus den in der Befragung erkannten Handlungsfeldern können direkt erste nächste Schritte entwickelt werden – etwa zu Themen wie Mittagstisch, Fahrdienst, Begegnungsangebote oder Unterstützung im Alltag. Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit, sich unmittelbar einzubringen, Ideen weiterzuentwickeln und in Arbeitsgruppen mitzuwirken.

Zielsetzung

1. Grundlegende Information über das Projekt und das Projektziel - Was ist eine „Sorgende Gemeinschaft“ und warum brauchen wir diese?
 2. Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbefragung
 3. Sensibilisierung für zentrale Themen rund um Unterstützung, Engagement und Zusammenleben im Ort
 4. Gewinnung weiterer Engagierter und Mitstreiterinnen
 5. Bildung erster Arbeitsgruppen zu relevanten Themenfeldern (z.B. Fahrdienst, Mittagstisch etc.)
-

Zielgruppen

- alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde (Einladung über Plakate, Amtsblatt, persönliche Ansprache)
 - Engagierte aus Vereinen, Initiativen und Organisationen (Einladung über Mailverteiler)
 - kommunale Vertreterinnen und Vertreter, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
-

Ressourcen

Beteiligte Personen

- Steuerungsgruppe zur Vorbereitung der Veranstaltung
- Moderatorin oder Moderator für die Veranstaltung

- Bürgermeister/in als sichtbare Unterstützung des Prozesses, mit aktiver Präsenz während der Veranstaltung
- Ansprechpersonen für die einzelnen Themen bzw. Arbeitsgruppen (als „Gastgeber/in“ an den Thementischen)
- Ehrenamtlich Engagierte für Organisation und Unterstützung vor Ort (Aufbau, Bewirtung)

Infrastruktur & Material

- Öffentlichkeitsarbeit (Amtsblatt, Flyer/Plakate, Social Media)
- geeigneter Veranstaltungsraum (Saal mit ausreichend Platz für Gruppenarbeit an Thementischen)
- Kleine Bewirtung (z.B. Wasser und etwas Knabberzeug)
- vorbereitete Thementische oder Arbeitsgruppenbereiche (mit gut sichtbarer Beschilderung)
- Listen zum Eintragen für Interessierte (nach Themen und allgemein)
- Moderationsmaterial (Plakate, Karten, Stifte etc.) – große Bögen als „beschreibbare Tischdecken“ für die Thementische

Ablauf in Schritten:

1. Vorbereitung

- Festlegung Termin (mit Bürgermeister und Moderation), Buchung von Saal oder Halle
- Auswertung der Befragungsergebnisse und Identifikation zentraler Themenfelder
- Auswahl möglicher Themen für Arbeitsgruppen, die sich aus der Befragung ergeben haben
- Klärung von Ansprechpersonen für die einzelnen Themen
- Planung der Veranstaltungsstruktur mit Beteiligungskonzept – hier unterstützt gerne die Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement
- Klärung der Bewirtung, ggf. Getränke bestellen
- Moderationsmaterial besorgen (z.B. großes Papier für Tische oder Pinnwände)

2. Öffentlichkeitsarbeit

- Einladung über Amtsblatt, Newsletter und/oder Social Media
- direkte Ansprache von Vereinen, Initiativen und Engagierten
- Hinweis auf Möglichkeiten zur Information und zum Einstieg ins Engagement

Ziel ist es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger einzuladen und für eine Beteiligung am Projekt zu gewinnen.

3. Präsentation der Befragungs-Ergebnisse und Vorstellung der Thementische*

- Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung

- Darstellung zentraler Themen und Handlungsfelder
- Kurze Einführung ins Thema und Einordnung des weiteren Prozesses
- Vorstellung der Thementische durch die jeweiligen Gastgeber/Patinnen.

4. Beteiligung und Austausch

- Alle Interessierte können sich an den Thementischen informieren und miteinander ins Gespräch kommen
- Anregungen, Ideen und Bedarfe bzw. mögliche Projekte werden direkt am Thementisch festgehalten (auf der „Tischdecke“ oder an Pinnwänden/Flipchart)
- Möglichkeit zur Eintragung in Listen für weitere Mitarbeit

So können sich direkt erste Gruppen bilden, die an bestimmten Themen weiterarbeiten möchten.

5. Ausblick und nächste Schritte

- Zusammenfassung der Ergebnisse der Veranstaltung
- Abschlusspräsentation ggf. auch möglich mit Gang von Tisch zu Tisch; ggf. mit Funkmikrofon)
- Einladung zu weiteren Treffen der Arbeitsgruppen
- Information über den weiteren Prozess

Es empfiehlt sich, im Nachgang etwas Zeit mitzubringen, oft ergeben sich direkt im Anschluss fruchtbare Gespräche und wichtige Kontakte.

Reflexion & Erfahrungen

- Die öffentliche Vorstellung der Befragungsergebnisse stößt häufig auf großes Interesse in der Gemeinde.
- Die Veranstaltung schafft Transparenz, bietet niederschwellige Möglichkeiten zum Austausch und stärkt damit die Bereitschaft zur Beteiligung.
- Besonders wirksam sind Thementische oder vorbereitete Arbeitsgruppen, an denen sich Interessierte direkt beteiligen und zur Weiterarbeit eintragen können.
- Die Veranstaltung bietet eine gute Möglichkeit, neue Engagierte zu gewinnen und bestehende Initiativen miteinander zu vernetzen.

Empfehlungen für die Durchführung

*Es empfiehlt sich, in der Veranstaltung mit „**Thementischen**“ zu arbeiten. Thementische sind vorbereitete Austausch- und Arbeitsstationen zu Themen, die in der Steuerungsgruppe als wünschenswert herausgearbeitet oder in der Bürgerbefragung als besonders relevant sichtbar wurden (zum Beispiel Mittagstisch, Fahrdienst, Begegnungsangebote etc.). An jedem Tisch gibt es eine sogenannte Gastgeberin, die sich für das Thema verantwortlich fühlt und den Thementisch

moderiert. Interessierte können sich informieren, Ideen einbringen, Bedarfe konkretisieren und Mitwirkungsmöglichkeiten ausloten. Die Anregungen können auf Pinnwänden gesammelt oder direkt auf die „Tischdecke“ (große Papierbögen) geschrieben werden.

Um den aktivierenden Charakter voll zu entfalten, sind **dynamische Elemente** in der „Aufwärm-Phase“ hilfreich, etwa die Zuordnung zu bestimmten Gruppen oder Kategorien in den Ecken des Raumes. Interessant sind auch lineare Aufstellungen entlang einer Skala von 0 bis 10, z.B. zur Frage „Wie gut ist nach Ihrer Einschätzung das Angebot für Ältere im Ort?“ So kommen die Menschen leicht miteinander ins Gespräch und beteiligen sich aktiver.

Ergebnis

- Bürgerinnen und Bürger werden für den weiteren Prozess gewonnen.
- Zentrale Themen können gemeinsam weiterentwickelt werden.
- Erste Arbeitsgruppen oder Initiativen entstehen - Grundlage für konkrete Projekte im Ort.
- Mit der Veranstaltung beginnt der aktive Beteiligungs- und Entwicklungsprozess in der Gemeinde und die Arbeit an konkreten Teilprojekten.

Autorin dieses Bausteins:

Karin-Anne Böttcher

Erfassungsdatum:

15.04.2026